

wissenschaftliche Verleger mit Anzeigen vertreten. Nur schade, daß es nicht mehr auf einem besseren Papier erscheint, besonders kleiner Druck ist manchmal recht schwer zu lesen. Die ständige literarische Rundschau des Hamburger Fremdenblattes ist in zwei Dezember-Nummern zu größeren Beilagen angewachsen, die sorgfältig ausgeführt und durch die Überschrift auf jeder Seite: »Das Buch als Geschenk« sehr wirkungsvoll sind. Das vorzügliche, häufig erscheinende Literatur- und Unterhaltungsblatt der Böhmischen Zeitung ist bekannt, die Weihnachtsanzeigen nehmen aber darin nur einen kleinen Raum ein. Vorherrschend sind sie in den drei Beilagen der Münchner Neuesten Nachrichten »Für Bücherfreunde, für den Weihnachtstisch«, die außer der regelmäßigen Umschau auf dem Büchermarkt erschienen sind. Ihre zahlreichen Artikel über buchhändlerische Ausstellungen wurden schon an anderer Stelle erwähnt. Der Frankfurter Kurier in Nürnberg hat kurze Besprechungen ebenfalls in drei Ausgaben zu einem Weihnachtsbüchertisch zusammengestellt. Die Neue Zürcher Zeitung läßt in ihrer literarischen Beilage eine Anzahl schweizerischer Verleger zu Worte kommen. Die Artikel sind vorzüglich dazu angetan, einen Einblick in das Leben und Schaffen im Buchhandel zu gewähren und daneben natürlich auch für die eigene Produktion zu werben.

Schon an anderer Stelle wurde gesagt, daß die Weihnachtsbücherbeilagen der Zeitungen im allgemeinen ein freundliches Gesicht tragen, das sie fähig macht, auch aus einer noch so dicken Sonntagsnummer herauszuragen. Man spürt den Willen der Zeitungen, dem Buche gerecht zu werden. Das schließt natürlich nicht aus, daß noch manche allgemeine Wünsche übrig bleiben in bezug auf das Thema Buch und Zeitung, und daß im besonderen der einzelne Verleger in den seltensten Fällen befriedigt sein wird. Doch das führt schon auf ein Gebiet, das hier ganz außer acht bleiben sollte.

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig: Barsortiments-Lagerkatalog 1927. Ausgegeben Oktober 1927 1151, 72 u. 40 S. Lex.-8° Lwd. — Dazu: Schlagwort- und Stichwortregister und Literaturnachweise nebst Titelregister und Verfässernachweisen zum Barsortiments-Lagerkatalog 1927. 221 S. Lex.-8° Lwd. Preis für beide Bände: Mk. 20.—.

Rechtzeitig vor dem Weihnachtsfeste lag der Barsortiments-Lagerkatalog 1927 vor. Sein Inhalt, die gängigsten Werke der Literatur, hält sich in dem bewährten Rahmen der vielen Vorgänger. Umfanglich ist der neue Band dem des letzten Jahres ziemlich gleich, etwa 1200 Seiten. Die Gestaltung der Titelaufnahmen hat keine Veränderung erfahren, abgesehen davon, daß bei in Antiqua gesetzten Werken dieser Umstand jetzt durch ein am Schlusse der Titelaufnahme angefügtes [A] besonders kenntlich gemacht wird. Diese sehr dankenswerte Neuerung hat den großen Vorteil, daß der Benutzer durch einen Blick auf das Ende des betreffenden Buchtitels sofort feststellen kann, welche Schriftart gewählt worden ist. Lebhaft begrüßt wird das Wiedererscheinen des von früher her noch in bester Erinnerung stehenden Schlagwort- und Stichwortregisters mit Literaturnachweisen werden, das übrigens sowohl die Ausgabe für 1927 als auch die vorjährige für 1926 berücksichtigt. Auf über 400 Spalten findet der Orientierungsuchende von der Nachener Karte bis zum Zylinder der Kraftmaschinen die häufig verlangte Literatur nach Schlagwörtern geordnet verzeichnet. Bei Werken aus Sammlungen wie Götchen, Reclam, Teubner usw. steht Sammlung und Nummer hinter dem Autor. Das Titelregister mit Verfässernachweisen für Belletristik, Dramen, Jugendschriften und Bilderbücher wird sich ebenfalls wieder als gern benutztes Hilfsmittel erweisen. In seinen 240 Spalten sind zu etwa 15 000 Titeln die Verfasser nachgewiesen. Die früher getrennt gehaltenen Verzeichnisse Jugendliteratur und Fremdsprachliches sind jetzt in das Titelregister hineingearbeitet, ein »j.« vor dem Titel besagt z. B., daß die Werke für jugendliche Leser geeignet sind, ein »l.« sinngemäß: fremdsprachliche Literatur. Gleichzeitig mit dem Barsortiments-Lagerkatalog ist eine Nebenausgabe unter dem Titel Deutscher Literatur-Katalog 1927 erschienen, zum Handgebrauch der Bibliotheken und anderer Bücherliebhaber bestimmt. Diese stimmt mit dem Barsortiments-Lagerkatalog völlig überein, nur ist alles das, was

lediglich für den Buchhändler bestimmt ist, weggelassen. Alle drei Verzeichnisse tragen hervorragend dazu bei, das gute deutsche Buch verbreiten zu helfen. Um den Katalog auch nach Erscheinen des Jahresbandes dauernd auf dem laufenden zu erhalten, ist bereits ein »Nachtrag zum Barsortiments-Lagerkatalog« Ende 1927 erschienen. Dieser umfaßt die Listen der Neuerscheinungen »Die gängbaren Bücher« Nr. 54—63, die im Börsenblatt 1927 veröffentlicht wurden. Die regelmäßige Lektüre dieser wöchentlich im Börsenblatt erscheinenden Verzeichnisse gewährleistet eine gute Unterrichtung über die hauptsächlichsten Neuerscheinungen der deutschen Literatur. D.

Buchhändler-Taschenbuch 1928. 4. Jahrg. Hrsg. von Horst Klemann und Emil Fink. Stuttgart: Zentralstelle für buchgewerbliche Reklame Emil Fink. 192 S. Lwd. 1.20, Ldr. 3.—.

In einer Fachzeitschrift des graphischen Gewerbes wurde neulich konstatiert, daß der Buchgewerbler nicht allzuviel für seine Fachliteratur übrig hat, m. a. W., daß er ein schlechter Käufer von Büchern ist, die sein Fach angehen. Auch beim Buchhändler soll es nicht viel besser sein. Welchen Umständen verdankt nun das bereits zum vierten Male erscheinende Buchhändler-Taschenbuch seinen Erfolg? Das sind u. E. seine praktische Anlage und Form, der staunenswert niedrige Preis und nicht zuletzt die wertvollen Beiträge, deren es außer den im Kalendarium eingeschalteten 18 Buchhändler-Biographien noch über ein Duzend enthält. Verlag und Sortiment sind gleichmäßig berücksichtigt. Ersteren werden besonders die Aufsätze von Prof. Dr. Menz: »Ladenpreis- und Auflagenoptimum«, von Fritz Eckardt: »Buchbesprechung im Rundfunk«, von E. G. Freericks: »Anzeigen werben«, und E. M. Bohne: »Über die Kalkulation der Druckkosten« interessieren, wogegen jeder Sortimenter die von A. Lempp über Statistik im Sortiment, von F. W. Schulz über Buchfenster und von H. Klemann den Terminkalender der Schaufensterdekoration lesen sollte. Damit ist der Inhalt noch lange nicht erschöpft, noch mancher lesenswerte Aufsatz, viele nützliche Winke und Angaben, die zu den Biographien gehörigen Bildnisse, die Gedanktage u. a. wären zu erwähnen. Nur der sehr kleine, aber klare Druck ermöglicht diese Fülle. Es könnte immerhin nichts schaden, wenn man zu einem größeren Schriftgrad überginge; schon zu viele Buchhändleraugen sind verdorben. Ein anderer Wunsch wäre, die Biographien etwas eingehender zu gestalten. Den Einband würden wir anders machen: und zwar die Beschriftung auf dem Rücken anbringen und den Deckel freilassen; wenn es sein muß, kann er ja auf andere Weise verziert werden. Warum das? Nun, man trägt nicht gern überall ein Aushängeschild mit sich herum.

Danzel, Theodor Wilhelm: Handbuch der präkolumbischen Kulturen in Lateinamerika. (Veröffentlichungen des Ibero-Amerikanischen Instituts, Hamburg.) Mit 2 Karten, 1 Tafel und 88 Abbildungen im Text. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg, 1927. 138 S. Ln. RM 9.50.

Die Geschichte der Schrift erhält immer mehr Unterstützung. Kulturgeschichtliche Arbeiten kommen kaum mehr heraus, die nicht Schreib- und Buchwesen mit behandeln und fördern. Dies gilt auch vom vorliegenden Buch, ist es doch einem Gebiet gewidmet, das unsere Aufmerksamkeit in vollem Maße verdient. Es ist von einem Mann geschrieben, der kein Fremder ist auf dem Gebiete unseres Buch- und Schriftwesens. Bilderhandschriften, altmexikanische Handschriften, Kultur der Maya, Alt-Peru wecken in jedem, den Schrift- und Buchwesen interessieren, bekannte Erinnerungen, die freilich meist nur oberflächlicher Natur sind. So muß man Theodor Danzel, dessen früher erschienenenes Buch »Anfänge der Schrift« mit Recht weithin geschätzt ist, für diese seine neuerlichen Ausführungen über die nicht gerade leichte Materie besonders danken. Der mexikanischen Schrift ist ein besonderer Abschnitt gewidmet, wie auch die Hieroglyphen der Maya eine ausführliche Behandlung erfahren (Codex Dresdensis, Codex Peresianus, Codex Troano, Codex Cortesianus). Die Schriftsubstitute: die Quipu (Knotenschnüre) sind nicht vergessen. Und all diese Dinge sind in einer klaren, allgemein verständlichen Art vorgetragen, mit Abbildungen versehen, die nicht den gewöhnlichen Vorbildern entnommen sind, sodas man gern immer und immer wieder zu diesem Handbuch greift, um sich rasch zu informieren und belehren zu lassen. So kann man dem Buch nur weiteste Verbreitung wünschen.

Albert Schramm.